

Industriebrache in Rekordzeit saniert

VON CHRISTOPH SCHMIDT

HILDEN „Der Zustand der Halle war katastrophal“, erinnerte sich Carola Milde, Umweltberaterin der Firma „Der grüne Sammy“: „Die Aufgabe schien kaum lösbar.“ Nach einem Konkurs standen die Industriehallen auf dem Gelände Siemensstraße 9a lange leer. Dort hatte der Betreiber, die Firma Erfa, mit Fotochemie gearbeitet.

Nach der Demontage der Anlage stellte Konkursverwalter Dr. Onno Klopp fest, dass Wände und Böden der Hallen stark mit Fotochemie verunreinigt waren. Eingeschlagene Scheiben ließen vermuten, dass die Verunreinigungen auf Vandalismus zurückzuführen waren, be-

richtete Milde. Verkaufen ließ sich das Gelände in diesem Zustand nicht. Ein Abbruch der Halle wurde aus Kostengründen wieder verworfen.

Dann kam „der Grüne Sammy“ ins Spiel. Der zugelassene Fachbetrieb bietet gemeinsam mit dem TÜV Rheinland mittelständischen Unternehmen ein Sicherheitsnetzwerk für Gewässerschutz an. Das Unternehmen erstellte ein mit den Behörden abgestimmtes Sanierungskonzept. In nur zehn Wochen – allerdings in zehn bis 20 Stunden-Schichten – wurde die Industriebrache wieder nutzbar gemacht. Aufwand: rund 250 000 Euro. Zum Vergleich: ein Abriss der Halle mit ordnungsgemäßer Entsorgung als

Sondermüll hätte deutlich über eine Millionen Euro gekostet, erläuterte Umweltberaterin Carola Milde. Landrat Thomas Hendele und Bürgermeister Günter Scheib sprachen gestern von einem Modellprojekt für die Wiederverwertung belasteter Industriebrachen.

Für die neuen Eigentümer Udo und Dirk Lübke kam das Angebot des Konkursverwalters wie gerufen. Ihre Firma Lübke Copacking GmbH & Co KG verpackt und konfektioniert Waren für Großkunden aus der Kosmetik-Industrie in unmittelbarer Nähe an der Siemens- und an der Weststraße. Die Auftragsbücher sind voll, die Firma muss erweitern. „Unsere Eltern haben damit vor 30 Jahren in Heimarbeit im

Kinderzimmer angefangen“, erinnerte sich Udo Lübke, Diplom-Ingenieur für Automatisierungstechnik, an die Anfänge. Die Firma beschäftigt 15 feste Mitarbeiter und – je nach Bedarf – bis zu 400 Aushilfen. An der Siemensstraße 9a werden zwischen 20 und 25 neue Arbeitsplätze entstehen, schätzte Kaufmann Dirk Lübke: „Wir wachsen rasch, haben neue Aufträge im Wettbewerb mit internationalen Anbietern gewonnen.“

Das hörte Bürgermeister Günter Scheib gern. „Wenn's Ihnen gut geht, haben wir als Stadt auch was davon“, sagte das Stadtoberhaupt und hoffte auf neue Arbeitsplätze und sprudelnde Gewerbesteuer-Einnahmen.